

Name ist Programm bei „Visitor“-Kunstaktion

Gipsfiguren sollen Finder eine Zeit lang als Besucher begleiten / Rückmeldung per Bild erwünscht

Rastatt. Zugegeben, sie sehen aus wie kleine Häufchen – wahlweise in einem Grau-oder Blauton: Über 60 Gipsfiguren hat das Künstlerpaar Ragnhild Becker und Gunar Seitz aus Friedrichshafen gestern über Mittag in der Innenstadt von Rastatt verteilt. „Das ist Kunst, die keinem gehört“, werben die Künstler vom Bodensee für ihr Visitor-Projekt, für das seit 2001 bereits 18 000 der sogenannten „Besucher“ auf allen Kontinenten der Welt verteilt wurden (die BNN berichteten).

Die kleinsten der selbst hergestellten Figuren aus fein vermahlenem Alabastergips sind zwei bis drei Zentimeter groß, die größeren bis zu 15 Zentimeter

Weltweit bereits über
18 000 Figuren verteilt

lang. Ein Zwilling, den sogenannten „Duplex“ mit den Nummern 10 und 84 verweist auf die urkundliche Ersterwähnung des Marktfleckens 1084. „Wir wussten gar nicht, dass Rastatt früher mal eine Residenz war“, sind Becker und Seitz ganz angetan vom barocken Ambiente der Stadt.

Im Internet haben sich die Künstler im Vorfeld schlaugemacht über die Aufstellungsorte: „Am liebsten sind wir im Frühjahr unterwegs. Da sind noch keine Blätter an den Bäumen und die Architektur einer Stadt ist eher sichtbar“, schwärmen sie von der historischen Innenstadt – „im Sommer muss das mit den vielen Blumen und Platanen bestimmt schön sein“. Entlang der historischen Stadtroute wurden die Schicht auf Schicht gewachsenen Gipsfiguren in Zweier-Grüppchen an geeigneten Plätzen aufgestellt. Mal ist es eine Mauernische, mal auf einer Stele am Rathaus in der Herrenstraße oder am Fußgängersteg bei der Badner Halle. „Wir haben viele geeignete Stellen gefunden“, so Seitz. Der „Duplex“ zur urkundlichen Ersterwähnung wurde beispielsweise für Oberbürgermeister Hans Jürgen Püsch in der städtischen Pressestelle abgegeben.

„Mal sehen was passiert“ – Ragnhild Becker und Gunar Seitz freuen sich auf Bilder oder Nachrichten über den wei-



ZUM MITNEHMEN GEDACHT sind die grauen und blauen Gipsfiguren, die das Künstlerpaar Ragnhild Becker und Gunar Seitz aus Friedrichshafen gestern über Mittag in der Innenstadt von Rastatt verteilt haben. Foto: Collet

teren Werdegang der „Visitor“. Der Name ist Programm, denn die Figuren sollen die Finder ein Stück weit als Besucher begleiten auf dem Weg nach Hause oder in den Urlaub – und dann ausgesetzt werden. Aus Schottland erhielten die beiden Künstler vom Bodensee beispielsweise Fotos, in dem der Besitzer seine Gipsfigur entlang einer Whiskeyroute immer wieder in Szene setzte. Gleich viermal wechselte nach einer Aktion in Japan eine Gipsfigur den Besitzer. Jüngere schicken die Bil-

der per iPhone, von Älteren kommt ein Lebenszeichen der mitunter bemalten Figuren per Postkarte oder Brief. „Mitnehmen ist ausdrücklich erlaubt“, werben die Macher der Aktion für ihr Projekt. Wenig Scheu hatten gestern Mittag Schüler auf dem Steg der Fußgängerbrücke bei der Badner Halle: Sie nahmen eine der blauen Figuren mit, die mit einem Strohhalm als Schnorchel für Gewässer gedacht ist. Auch an der renaturierten Murg sind einige der Taucher aufgestellt.

Auf der Unterseite jeder Figur ist die Internetseite und eine E-Mail-Adresse angegeben. Dort gibt es nähere Informationen und an diese Adresse können auch Bilder oder Berichte geschickt werden. Anhand einer individuellen Nummer kann die Figur identifiziert werden. Die Künstler freuen sich auf viele Rückmeldungen. Heike Schaub

i Kontakt

www.visitor-aktion.de oder E-Mail: visitor@art-3.info.